

## Pressemitteilung

Berlin, 04.06.2017

### **Bildung braucht Nahrung – nicht in jedem Ranzen gibt es ein Schulbrot**

**In ihrem aktuellen Spendenaufruf bitten die Freunde der Erziehungskunst um Spenden für Kinder in Waldorfschulen und Waldorfkindergärten, in denen sie ein Schulessen bekommen, während sie zu Hause oft keine oder keine ausreichende Versorgung erhalten.**

Schon bei uns in Deutschland ist die Finanzierung von gutem Schulessen oft ein heikles Thema. Wie sieht es da erst in Weltgegenden aus, in denen ohnehin schon weniger Geld sowohl für Bildung als auch für Ernährung zu Verfügung steht? Die Freunde der Erziehungskunst möchten mit ihrem aktuellen Spendenaufruf und dem Schwerpunktthema „Schulessen“ auf Waldorfschulen und Waldorfkindergärten aufmerksam machen, die sich in einer solchen Lage befinden. Viele der dort betreuten Kinder werden zu Hause kaum ausreichend ernährt. Die Eltern sind arm, arbeiten viel, um gerade das Nötigste für die Familie zu verdienen, und können sich am Tag kaum um die Kinder kümmern. Die Gründerin der Waldorfschule École du Village in Haiti berichtet zum Beispiel: „Die Kinder, die in unsere Schule kommen, leben in sehr schwierigen Situationen. Es fehlt ihnen an allem oder fast allem, vor allem an Nahrung, ohne die die Seele keinen irdischen Lebensraum hat.“ Es ist kaum möglich, dass in den Haushalten eine gemeinsame, vollwertige Mahlzeit für die ganze Familie eingenommen wird. „Dadurch gewinnt die Schule als ein Ort, an dem nicht nur eine gute vollwertige Mahlzeit angeboten wird, sondern an dem auch Kulturtechnik und soziale Fähigkeiten geübt und schließlich auch Kenntnisse über die Nahrungsmittel vermittelt werden, an Bedeutung. Blickt man auf die Situation weltweit, so gibt es sogar Fälle, wo das Schulessen die wichtigste verlässliche Mahlzeit für die Kinder sein kann“, erklärt uns die langjährige Hauswirtschaftslehrerin und Ernährungsexpertin Heidi Leonhard. Die Schulen und damit die Kinder an diesem Punkt zu unterstützen, legt einen wichtigen Grundstein für die Zukunft: Gesundes Essen ist schließlich auch die Grundlage einer guten Ernährungsaufklärung und schließlich die Voraussetzung für aufmerksames Lernen.

Anzahl Zeichen: 1.8320

Bereits in unserem aktuellen Rundbrief „Waldorf Weltweit“ (Frühjahr/Sommer 2018) befassen wir uns intensiv mit dem Thema Schulessen. Mehr zu unserem Schwerpunktthema – Informationen zu den Schulen und Kindergärten sowie Interviews und weitere Texte zum Thema – finden sie außerdem auf unserer Webseite unter [freunde-waldorf.de/schulessen](http://freunde-waldorf.de/schulessen).

#### **Der Spendenaufruf online:**

[freunde-waldorf.de/spenden-helfen/aktueller-spendenaufruf.html](http://freunde-waldorf.de/spenden-helfen/aktueller-spendenaufruf.html)

Spendenkonto DE47 4306 0967 0013 0420 10 | BIC: GENODEM1GLS | GLS Bank Bochum

Verwendungszweck: Aufruf 2639

#### **Pressekontakt**

Christina Reinthal | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

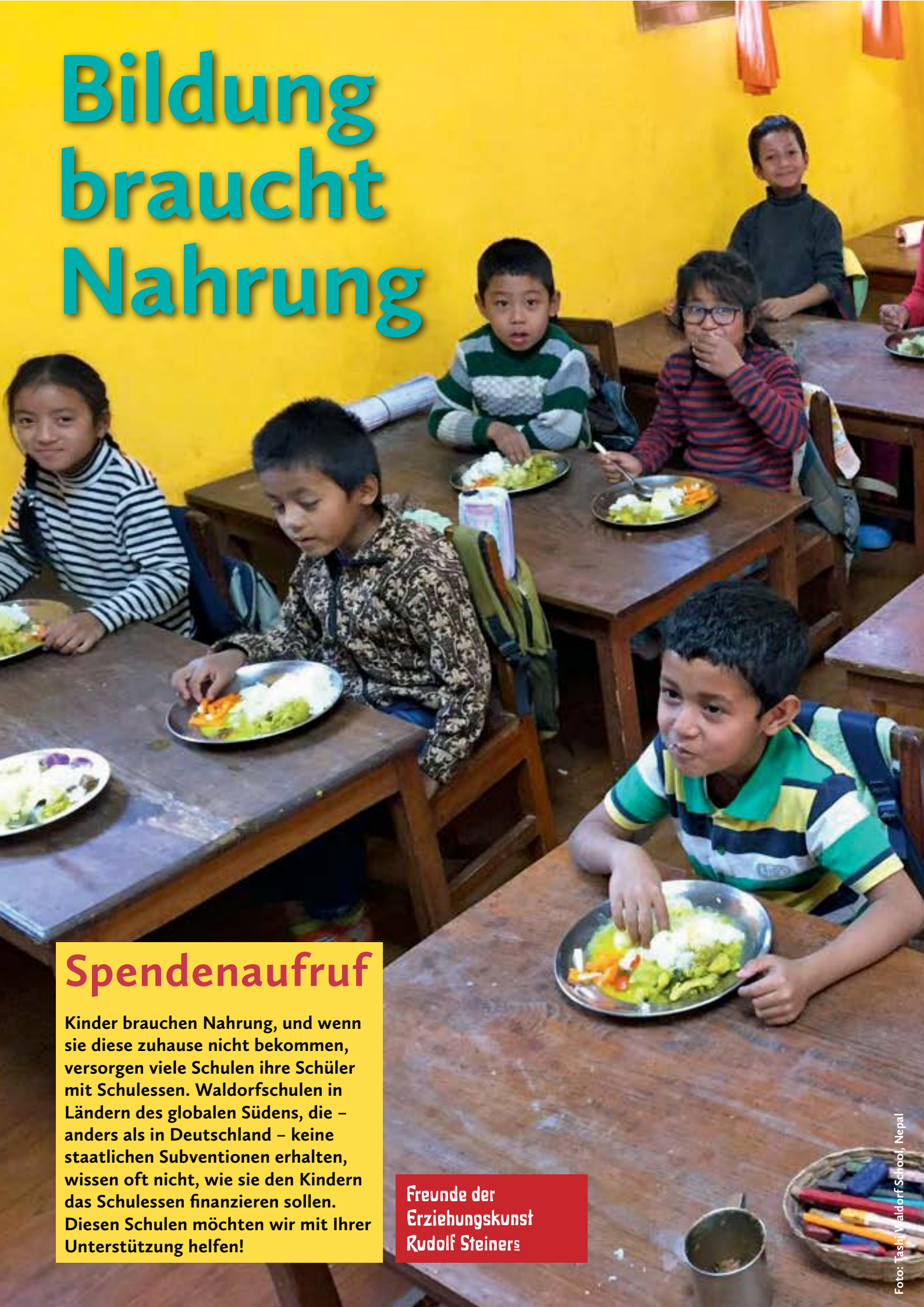
Tel +49 (0)30 617026 35 | [c.reinthal@freunde-waldorf.de](mailto:c.reinthal@freunde-waldorf.de)

[freunde-waldorf.de](http://freunde-waldorf.de)

#### **Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e. V.**

Die Freunde der Erziehungskunst setzen sich weltweit für die Entwicklung und Stärkung der Waldorfpädagogik ein. Über 600 Waldorfschulen, Kindergärten, heilpädagogische Einrichtungen und soziale Projekte wurden bereits durch den Internationalen Hilfsfonds finanziell unterstützt und in rechtlichen Fragen begleitet. Die Arbeitsbereiche umfassen des Weiteren die Koordination der internationalen Schülerkampagne WOW-Day, das Vermitteln von Bildungspatenschaften sowie notfallpädagogische Einsätze und Freiwilligendienste. Spenden werden zu 100 % an die Einrichtungen weitergeleitet. Der Verein finanziert sich über Fördermitglieder und gezielte Spenden für seine Tätigkeit.

# Bildung braucht Nahrung



## Spendenaufruf

Kinder brauchen Nahrung, und wenn sie diese zuhause nicht bekommen, versorgen viele Schulen ihre Schüler mit Schulessen. Waldorfschulen in Ländern des globalen Südens, die – anders als in Deutschland – keine staatlichen Subventionen erhalten, wissen oft nicht, wie sie den Kindern das Schulessen finanzieren sollen. Diesen Schulen möchten wir mit Ihrer Unterstützung helfen!

Freunde der  
Erziehungskunst  
Rudolf Steiners



# „Es fehlt an allem“

Nicht in jedem Ranzen gibt es ein Schulbrot. In der Zenzeleni Waldorfschule in Südafrika zum Beispiel, bringt nur ein Teil der Kinder eine Pausenmahlzeit mit. Manche Familien können es sich nicht leisten, ihren Kindern ein Lunchpaket mitzugeben. Doch um gut im Unterricht mitarbeiten zu können, brauchen auch sie etwas zu essen. Wer nichts dabei hat, bekommt eine kleine Verpflegung von der Schule. Doch ohne finanzielle Unterstützung schafft die Zenzeleni Schule das nicht, sie ist dafür dringend auf Spenden angewiesen.

Auch in der kleinen Waldorfschule École du Village in Haiti können die Familien ihre Kinder nicht mit genügend Essen ver-

der, die nicht nur den größten Hunger stillt, sondern auch das Wachstum der Kinder fördert, brauchen sie zusätzlich etwa 500 Euro im Monat.

Auch das Projeto Salva Dor ist Anlaufpunkt für Kinder aus armen Familien. „Unsere Kinder bekommen meistens morgens zu Hause kein Frühstück. Nicht weil sie keine Zeit oder keine Lust haben, sondern weil ihre Eltern ihnen keins geben können“, berichtet eine Mitarbeiterin des Projekts, das in Salvador – einer der ärmsten Großstädte Brasiliens – Kindern vor und nach der Schule eine waldorfpädagogische Betreuung anbietet. Hier erhalten sie ein Frühstück und können gestärkt

in die Schule gehen. Auch am Nachmittag werden sie verpflegt oder nehmen zum Beispiel an Kochkursen teil. Die Eltern der Kinder bezahlen zwar – ihren Möglichkeiten entsprechend – kleine Beiträge. Doch dieses Geld reicht bei weitem nicht aus, um eine gute Betreuung und eine sinnvolle Verpflegung zu gewährleisten. Das Projekt ist auf Spenden angewiesen. Etwa 1.500 Euro im Monat brauchen die Betreuerinnen und Betreuer in Salvador, um wirklich etwas bewirken zu können.



## Haiti: École du Village

„Die Kinder, die in unsere Schule kommen, leben in sehr schwierigen Situationen. Es fehlt ihnen an allem oder fast allem, vor allem an Nahrung, ohne die die Seele keinen irdischen Lebensraum hat.“

sorgen. „Es fehlt ihnen an allem oder fast allem, vor allem an Nahrung“, erzählt die Schulgründerin Myriam Silien, der es sehr am Herzen liegt, gerade diese Kinder an der Schule willkommen zu heißen. Sie bekommen im Rahmen der Möglichkeiten der Schule etwas zu essen und werden nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik und vor allem ohne Schläge unterrichtet – die gehören nämlich an den öffentlichen Schulen in Haiti leider noch viel zu häufig zur Tagesordnung.

Ähnlich geht es der Tashi Waldorf School in Nepal, die Kindern eine Bildung ermöglicht, die sonst keine Schule besuchen könnten. Wie in Haiti bietet die Schule außerdem eine Alternative zum völlig überholten Schulsystem des Landes. „Da die Mehrheit der Kinder aus armen Verhältnissen stammt oder Waisen sind, haben sie nur einen geringen Zugang zu nahrhaftem Essen“, sagt eine der Lehrerinnen. Die Kinder erhalten deswegen zwei Mahlzeiten in der Schule: Eine Zwischenmahlzeit nach der ersten Unterrichtseinheit sowie ein Mittagessen. Doch ihr Budget dafür ist begrenzt. Für eine optimale Versorgung der Kin-

Uns allen ist klar, dass schlechte Ernährung ebenso wie Unterernährung schädlich für die Entwicklung eines Kindes sind und das Lernen stark beeinträchtigen. Mangelnde Konzentration und ein verringertes Vermögen, Gelerntes zu behalten, können Folgen von Mangelernährung sein. Bildung braucht eben Nahrung. In der Waldorfschule in Hawzien, einer kleinen Stadt im Norden Äthiopiens, erhalten die Kinder in der Schulpause Brötchen und Milch. Da einige Familien ihre Kinder selbst nur mit maximal einer Mahlzeit am Tag versorgen können, ist das Essen an der Schule besonders wichtig. Doch es kommt vor, dass es nur sehr kleine oder gar keine Brötchen gibt, denn oft ist das Mehl knapp. Ziel der Schule ist es einerseits, verlässliche Mahlzeiten anzubieten und in Zeiten von Mehlknappheit auf eine Alternative zurückzugreifen, vor allem aber auch den Nährwert des angebotenen Essens zu erhöhen. „Wünschenswert für die Zukunft wäre zum Beispiel eine Suppe für alle Kinder am Mittag“, erklärt uns Magdalena Bächtle, Initiatorin und Begleiterin der Schule. Doch

ohne Hilfe ist das unmöglich. 9.000 Euro im Jahr sind nötig, um die 280 Kinder der Schule gesund und angemessen zu versorgen.

Auch die Rudolf Steiner Schule Mbagathi am Stadtrand von Nairobi bietet den Schülerinnen und Schülern verlässliche Mahlzeiten an. Zum Beispiel auch dann, wenn das Land – wie im letzten Jahr – von einer verheerenden Dürre heim-

## Kenia: Humane School in Kitale

„Die Familien der meisten Kinder sind sehr arm. Die Eltern verdienen mit Gelegenheitsarbeiten gerade das Nötigste – die wenigsten können die Familienmitglieder mit drei Mahlzeiten versorgen“



## Nepal: Tashi Waldorf School



„Da die Mehrheit der Kinder aus armen Verhältnissen stammt oder Waisen sind, haben sie nur einen geringen Zugang zu nahrhaftem Essen. Um ihr Wachstum zu unterstützen, versorgen wir sie in der Schule.“

Die meisten Kinder kommen aus armen Familien, nicht einmal die Hälfte von ihnen kann überhaupt einen finanziellen Beitrag zur Schule leisten. Bisher werden die Kinder nur am Vormittag betreut und gehen dann nach Hause. Doch die Gründerin

gesucht wird. Kurzfristig konnte mit einem sofortigen Spendenaufruf der Schule im letzten Frühherbst geholfen werden. Doch das Problem besteht weiter. Die Schulleitung erklärt: „Die langfristigen Konsequenzen des Klimawandels sind nicht vorhersehbar, die kurzfristigen schon: Das tägliche Leben wird immer schwieriger, die Lebensmittel werden knapp, die Preise steigen und das Trinkwasser wird rationiert. Dies verursacht Unsicherheit und Angst vor der Zukunft.“ Um den Kindern diese Angst zu nehmen, braucht die Schule Unterstützung durch Spenden. Für jedes Kind werden etwa 120 Euro im Jahr benötigt, damit es mit warmem und nahrhaftem Essen versorgt werden kann.

Das Mittagessen ist an vielen Schulen auch deshalb so wichtig, weil es eine ganztägige Betreuung der Kinder ermöglicht. Armut und geringes Einkommen haben sehr häufig zur Folge, dass die Eltern viele Stunden arbeiten gehen und dafür auch lange Wege auf sich nehmen. Die Eltern sind also mittags gar nicht da, um den Kindern ein Essen zubereiten zu können, geschweige denn sie den Rest des Tages zu betreuen. So geht es auch der – noch – kleinen Schule Hebet el Nil in Ägypten.

In Ägypten gehen oft 70 Kinder in eine Klasse und sollen lernen, indem sie im Chor nachbrüllen, was der Lehrer vorspricht. Wer nicht mithalten kann, läuft Gefahr, Schläge zu kassieren. Viele Kinder gehen trotz Schulpflicht gar nicht in die Schule, die Analphabetenrate liegt zurzeit bei 30 Prozent. Vor allem für Mädchen ist der Zugang zum Schulsystem besonders schwierig. Da der Staat nur wenig Geld für seine Schulen zur Verfügung stellt, entstanden in den letzten Jahren einige Privatschulen, die natürlich nur für Menschen mit hohem Einkommen zur Verfügung stehen. Genau das will die Hebet el Nil Schule nicht. Hier dürfen alle Kinder hinkommen.

Nathalie Kux möchte dies so schnell wie möglich ändern: „Um 13 Uhr gehen die Kinder schweren Herzens nach Hause, wo es für sie am Nachmittag keine sinnvolle Beschäftigung gibt. Ich möchte erreichen, dass die Kinder ab dem nächsten Schuljahr auch nachmittags in der Schule bleiben können. Dann wären vielfältige Tätigkeiten wie Musik, Gartenbau, Spiel und Sport für sie möglich. Doch um das zu verwirklichen, muss sie den Kindern eine Mittagsmahlzeit anbieten können. Dafür fehlt zunächst die Einrichtung einer Küche: Kühlschrank, Ofen, Töpfe, Tische, Bänke, Teller, Becher und Besteck werden hier benötigt.“

## Brasilien: Projeto Salva Dor

„Unsere Kinder bekommen meistens morgens zu Hause kein Frühstück. Nicht weil sie keine Zeit oder keine Lust haben, sondern weil ihre Eltern ihnen keins geben können.“



Bei all dem dürfen wir nicht vergessen, dass Kinder für ein gutes Lernen nicht nur irgendwie satt werden müssen. Sie brauchen eine reichhaltige und durchdachte Ernährung. Denn es ist nicht nur so, dass Bildung Nahrung braucht. Gleichzeitig gilt nämlich: Nahrung ist Bildung. Das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten ist ein wichtiges soziales Element und durch den Beginn der Mahlzeit mit einem Spruch kann Dankbarkeit erlebt werden. Gesunde Nahrungsmittel haben einen bildenden Effekt. Vielleicht entdecken die Kinder hier etwas, das sie von zu Hause nicht kennen. Sie haben ganz nebenbei die Möglichkeit andere Geschmacksrichtungen, andere Zubereitungsformen und andere Zutaten zu entdecken. Eine Investition in das Schulesen hat also einen Effekt auf vielen verschiedenen Ebenen und kann im besten Fall den Kreislauf schlechter Ernährung durchbrechen und bei Kindern die Freude am Lernen stärken.

## Äthiopien: Hawzien



„Es gibt einige Schüler, denen die Eltern nur eine Mahlzeit am Tag ermöglichen können; gerade für diese Kinder ist das Schulesen extrem wichtig.“

Die meisten Kinder kommen aus armen Familien, nicht einmal die Hälfte von ihnen kann überhaupt einen finanziellen Beitrag zur Schule leisten. Bisher werden die Kinder nur am Vormittag betreut und gehen dann nach Hause. Doch die Gründerin



